

Pränumerationspreis
für Ungarn mit Zustellung oder
in die Provinz mit franko-Post-
verbindung:
ganzzährig 16.-
halbjährig 8.-
vierteljährig 4.-
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration:**
Donnstag, 18, im eigenen Hause

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Südwungarn

Pränumerationspreis
für Ungarn mit Zustellung oder
in die Provinz mit franko-
Postverbindung:
ganzzährig 16.-
halbjährig 8.-
vierteljährig 4.-
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration:**
Donnstag, 18, im eigenen Hause

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 95.

Ungos, Donnerstag den 26. November 1903.

11. Jahrgang.

Teuerung.

Ungos, 25. November.

Nun die Winteraison beginnt, die Landstraßen durch die beginnenden Regen immer unpassbarer werden und die Landwirte infolge der unfreundlichen Witterung immer seltener unsere Wochenmärkte besichtigen, taucht naturgemäß die alte Klage über die Teuerung auf — eine Klage, die sich mit geringen Änderungen in allen Provinzstädten Südwungarns wiederholt. Wir glauben deshalb auch der Öffentlichkeit einen Dienst zu erweisen, wenn wir die Ursachen dieser traurigen Erscheinung erörtern. Im großen Ganzen sind dieselben — von einzelnen speziellen Lokalfaktoren abgesehen — überall die gleichen und das Erkennen dieser Ursachen bietet ja zugleich den Weg der Heilung in dieser einschneidenden Frage.

In einem Agrarlande, wie es heute noch Ungarn ist, bildet die Klage gegen die Teuerung keine akute, sondern eine chronische Frage. Sie ist eine natürliche Folge unserer Agrarverhältnisse, da doch die alltäglichen Nahrungsmittel unsere wertvollsten Bewertungskriterien bilden und wir diese im Auslande verwerten müssen, wenn wir leben wollen. Unsere Landwirtschaft muß den Export kultivieren und der Export entzieht unseren lokalen Märkten einen Teil der Nahrungsmittel, wodurch der Rest natürlich verteuert wird. Schon dieser Umstand allein müßte unsere leitenden Faktoren veranlassen, das wirtschaftliche Programm des Landes, die Bedeutung und Wechselwirkung der produzierenden Klassen von diesem Gesichtspunkte einer Prüfung zu unterziehen. Es spricht schließlich für keine höhere national-ökonomische Auffassung, daß ein blühendes Land zu der Rolle verurteilt sei, andere Staaten mit Nahrungsmitteln zu versehen und dabei selber keine Bedarfsartikel, jenen Bruchteil, welchen der Export zurückweist, teuer zu bezahlen. Wollen wir die Ursachen der Teuerung beheben, so müssen wir vor allem mit dieser einseitigen Auffassung brechen und das Land aus diesem Verhältnisse wirtschaftlicher Unterordnung befreien.

Bei uns in Ungarn ist diese Teuerung umso verhängnisvoller und drückender, als unsere Konsumfähigkeit im Vergleiche zu anderen Nationen ohnehin eine geringe ist. Die Ursache liegt darin, daß die Bedürfnisse noch keine so entwickelten sind, was unter den heutigen Verhältnissen noch als günstig bezeichnet werden muß, da sonst die Teuerung noch krasser zum Vorschein treten würde. Hierin liegt auch die Begründung dessen, daß in Ungarn die Teuerung vorwiegend in den Städten wahrnehmbar ist, deren Bevölkerung infolge ihres höheren

kulturellen Grades auch höhere Anforderungen stellt. Aber die Kaufkraft der städtischen Bevölkerung ist eine geringe. Die Erwerbsquellen sind eng beschränkt und nicht so ergiebig wie im Auslande, der Verdienst ist daher bedeutend geringer und so muß die Bevölkerung unter dem Einflusse der Teuerung ihren Konsum einschränken, besonders dann, wenn — wie es bei uns der Fall ist — der Preis der in erster Reihe stehenden dringendsten Bedarfsartikel ein hoher ist. Wie oft hören wir es hier in Südwungarn, in der Kornkammer Ungarns, daß eine der Ursachen der häufigen Auswanderungen darin liegt, daß die Arbeiterklasse im Auslande billiger lebt als bei uns. Hierin liegt auch ein Kern von Wahrheit, da die Produktion, der Exporthandel und das System der Konsumsteuern gleichmäßig das Ziel verfolgen, den Massenkonsum zu steigern.

Der ungarische Konsum wird leider nicht von diesem Gesichtspunkte gefördert — es fehlt ihm jedwede Organisation. Selbst unser Export ist noch unentwickelt und weist erst seit kurzem ein gewisses System, einen Beginn von Ordnung und Regelung auf. In der Verfehlung unseres internen Konsums, in der Approvisionnement der Städte aber herrscht im ganzen Lande ausnahmslos die größte Anarchie und Kopfschüttigkeit. Betrachten wir in dieser Beziehung doch einmal unsere Verhältnisse. Die Beschickung der Wochenmärkte wird den Landwirten der Umgebung systematisch verleidet. Man zwingt sie, ihre Ware in Kot und Schmutz auf der bloßen Erde auszuliegen, in Regen und Schnee im Freien ohne jeden Schutz gegen die Unbilden der Witterung Stunden lang auszuharren. Man behetzt enorme Pflaster- und Standplatzgebühren, wobei es nur selten ohne Streit abgeht. Man pfercht sie auf einem engen Plage dicht aneinander gedrängt zusammen. Von entsprechenden Markthallen, von einer Marktordnung ist keine Spur. Wie soll da der bessere Landwirt Lust bekommen, den Markt zu beschicken? Und diese Mißbräuche sind überall die gleichen, in kleineren Provinzorten vielleicht gar noch größere als bei uns. Dazu kommt noch der zügellose unbeschränkte sogenannte Vorkauf der Zwischenhändler, gegen die die Marktpolizei gar keine Handhabe besitzt. Unsere Hausfrauen wissen wahre Wunder von der Unverschämtheit und Unverschämtheit zu erzählen, mit welcher die zumeist ungebildeten und rohen Zwischenhändler bei den Wochenmärkten die Privatkäufer von den Händlern zurückdrängen, ihnen die Ware aus den Händen reißen, sie mit einer Flut von Grobheiten in die Flucht schlagen, ohne daß die Polizei diesem Unfuge steuern könnte.

Und noch ein wichtiger Umstand hindert die Approvisionnement der Provinzstädte. Der

Umstand nämlich, daß die Produktion nicht auf die Deckung ihrer Bedürfnisse eingerichtet ist. Es besteht hierin kein System und auch keine Pünktlichkeit. Infolge dessen schwanken die Preise zwischen den extremsten Grenzen, was gerade die geringere Kaufkraft besitzende, aber den eigentlichen Massenkonsum bildende Volksschicht am empfindlichsten spürt. Heute ist der Wochenmarkt mit Ware überschwemmt und der Landwirt akzeptiert jeden Preis, um nur nicht unverrichteter Sache zurückkehren zu müssen; morgen ist der Platz so spärlich besetzt, daß die Käufer selbst einander hinauszitieren, um nur etwas kaufen zu können. Unsere landwirtschaftlichen Vereine könnten hier helfend, regelnd, aufklärend eingreifen, die Aufmerksamkeit der Produzenten auf den Lokalkonsum lenken und die Produktion selbst nach dessen Bedürfnissen regulieren. Sie würden dadurch den Dank der städtischen Bevölkerung erwerben und auch den Landwirten selbst neue Erwerbsquellen eröffnen. Sie haben damit begonnen, Exporthandel zu organisieren, mögen sie nun auch der Verfehlung der Städte ihr Augenmerk zuwenden und durch geeignete Institutionen, wie etwa Verkaufshallen, dafür Sorge tragen, daß die Städte stets und zu annehmbaren Preisen ihre wichtigsten Lebensmittelbedürfnisse decken können.

Die Volkspartei.

Budapest, 24. November. In der Konferenz der Volkspartei meldete nach dem Präsidenten Grafen Joh. Bichy auch der Vizepräsident Stefan Rakovsky seine Demission an. Die Partei nahm keine der beiden Demissionen zur Kenntnis, sondern ersuchte die Präsidenten, ihre Stellen b. i. z. u. behalten. Man glaubt, daß dieser Beschluß das Vorzeichen der Abrüstung der Volkspartei sei.

Apponyi's Austritt.

Budapest, 24. November. In den Conseils verläutet, Apponyi werde bei Beantragung der Parallelsitzungen mit seinen Getreuen aus der liberalen Partei austreten.

Gegen die Obstruktion.

Budapest, 24. November. Wie in gut eingeweihten Kreisen verläutet, will der Ministerpräsident nunmehr sein Projekt, Parallelsitzungen halten zu lassen, bald verwirklichen, damit am Vormittag die Rekrutenvorlage, am Abend aber die Indemnitätsvorlage verhandelt werden könne. Im Sinne der Hausordnung ist eine solche Verfüzung durchaus zulässig und sie steht nicht ohne Präsenz da, denn auch anlässlich der Verhandlung über die Wehrvorlage hat das Haus Parallelsitzungen gehalten. Die Regierung ist den auch entschlossen, angehts der anhaltenden Obstruktion zu die em Mittel zu greifen, um die Verhandlungszeit auf diese Art zu verlängern.

Brennholz in Scheit und zerkleinert und **Holzkohle** franko ins Haus gestellt **bei Friedmann Mor** Redel's-Casse 11

Verfehltes Ziel, verfehlte Mittel.

(„Original-Korrespondenz des Südungarn“.)

Budapest, 25. November.

„Es tut mir in der Seele weh, wenn ich dich in der Gesellschaft seh,“ könnte man in einer Gretchenstimme auf Herrn Baron Banffy sagen, der gestern in Kolozsvar sein Zukunftsprogramm vor einer Zukunftspartei entwickelt hat. Der Anwesenden gab es nicht viele, wahrscheinlich entschädigt die Qualität für die geringe Anzahl und auch über das Programm muß man sagen, daß seine Neuheit nicht von den in demselben enthaltenen Ideen herrühre. Die Ideen sind ziemlich alt, vom Herrn Banffy einfach nur rezitiert und von einer Seite her rezitiert, mit der er in früherer Zeit so ganz und gar nicht politisches Einvernehmen gepflogen hat, der gegenüber er seine ganze gegnerische Energie entfaltet. Ob er damals Recht hatte, als er diese Ideen bekämpfte, ob er heute Recht hat, das er diese Ideen annimmt, das braucht hier nicht entschieden zu werden. Aber Baron Banffy hat seine Zeit nicht nur verpaßt, sondern er hat Alles dazu getan, daß sie wahrscheinlich nie mehr kommt. Er, der Anhänger des geeinten Zollgebietes proklamiert jetzt für Ungarn als nationale Notwendigkeit, daß das Zollgebiet getrennt werde. Er, der die kirchenpolitische Gesetzgebung zur Vollendung brachte, in der gerade zu Gunsten der nationalen Idee die konfessionelle Unterscheidung als irrelevant hingestellt wurde, gerade er hat sich schon vor zwei Jahren für eine konfessionelle Politik erklärt.

Er hat einfach nicht warten können und diese Ungeduld ist ein Fehler sehr vieler Staatsmänner, die einmal von der Macht gekostet haben und um jeden Preis den Weg zur Rückkehr zur Macht suchen. Er hat seinen Weg verfehlt, denn entweder war seine frühere Politik auf falscher prinzipieller Basis aufgebaut, oder ist es seine zukünftige Politik.

Ein so grundsätzlicher Unterschied ist in der Entwicklung Ungarns während der letzten vier Jahre nicht eingetreten, daß diese plötzliche Abwendung von seinen früheren Anschauungen zu den neuen vollständig gerechtfertigt wäre, daß man seine frühere Tätigkeit und sein neues Programm gleichmäßig billigen könnte. Er hat jetzt einen Posten bezogen, der über die Anschauungen Apponyi hinaus sich der 48er Partei nähert, er hat die Taktik zur Anwendung gebracht, welche Apponyi im Jahre 1889 begonnen und die jetzt während der Obstruktion von der 48er Partei übernommen und ausgenützt wurde.

Es ist die Taktik: den 67-er Ausgleich durch den 67-er Ausgleich aufzuheben. Jetzt ist aber keineswegs die Zeit für staatsrechtliche Schleichwege, jetzt hat Ungarn, das ja ohnehin noch in den Obstruktionstalamitäten steckt und das alle Kraft daran wenden muß, sobald als möglich aus diesen Kalamitäten herauszukommen, die einzige Aufgabe sich ökonomisch und damit auch national zu entwickeln.

Es hat die Aufgabe, wirtschaftlich sich als ansehnlichen Faktor in Konkurrenz aller europäischen Kulturstaaten einzustellen, denn gerade dadurch, daß es dieser Aufgabe gerecht wird, aber auch nur dadurch wird es ihm gelingen, die nationale Festigung, die nationale Einheit zu erreichen und damit jene Stellung zu gewinnen, die ihm in der Monarchie den gebührenden Einfluß verleiht. Nur so, aber nicht in der Weise, wie Baron Banffy es vorschlägt, ist auch das von ihm angegebene Ziel zu erreichen. Wenn er sich vorher in der Aufstellung dieses Zielles geirrt hat, so irrt er sich jetzt in der Wahl der Mittel.

Tagesneuigkeiten.

Eine Jubilarfeier.

Lugos, 25. November.

Die iir. Kultusgemeinde ließ in Würdigung und Anerkennung der unverweifellichen Verdienste ihres einstigen, langjährigen Präses und derzeitigen Ehrenpräses Israel Löwinger, für ihren neuen Sitzungssaal das Portrait Löwingers in Del malen und wurde das Bildnis am vergangenen Sonntag im Rahmen einer imposanten, würdevollen Feier enthiilt. Die Festlichkeit begann mit einem solennen Gottesdienste in der Synagoge, wo der eloquente Obergabener Dr. Simon Handler vor der Bundeslade ein ergreifendes Gebet sprach, in welchem er mit Worten des Dankes und der Anerkennung der unvergeßlichen Verdienste des Jubilars gedachte, der ein Menschenalter hindurch an der Spitze der Gemeinde stand.

Hierauf rezitierte der Obergabener Josef Bruder einen vom Obergabener in hebräischer Sprache verfaßten Segensspruch, eine poetische Meisterleistung, die leider nur von wenigen Ausgewählten verstanden und gewürdigt werden konnte. Nach Abfassung eines herrlichen Chorals, dessen Exekution dem ganzen, von Kantor Blumenfeld umsichtsvoll dirigierten Chorpersonale und allen voran dem Obergabener Bruder und Chorleiter Schwach zur vollen Ehre gereicht, endete der kirchliche Teil der Feier und die Gemeindeglieder versammelten sich in dem neuen, geschmackvoll eingerichteten Sitzungssaal — welcher der organisatorischen, produktiven Tätigkeit des Gemeindepräses Dr. Fényes abermals ein ehrenvolles Zeugnis ausstellt — zu einer Festgeneralversammlung, wo sich außer der gesamten Gemeinde-Repräsentanz auch zahlreiche Freunde und Verehrer des Jubilars, wie Sparfahndirektor Jankulek, evang. Pastor Chovan, der Präses der liberalen Partei Louis Pop, wie auch ein schöner Damenkreis eingefunden hatte.

Gemeindepräses Dr. Josef Fényes eröffnete die Festversammlung und betrachtete es als gutes Omen, daß der neue Sitzungssaal durch einen so würdevollen Akt seine Weihe erhält und seiner Bestimmung übergeben wird.

Es ehre — führt Redner aus — die Gemeinde selbst, wenn sie dem verdienstvollen Ehrenpräses Israel Löwinger, der Dezzemien hindurch die schwere Bürde der Gemeindeleitung selbstlos trug, den Tribut der Anerkennung zolle. Stürmisch akklamirt wurde Dr. Fényes, als er seine Eröffnungsrede mit dem Wunsche schloß, daß in den neuen Sitzungssaale der Geist des Friedens und der Eintracht einziehe, und seine Räume nur von den Worten der Einigkeit und des friedlichen Zusammenwirkens wiederhallen mögen. Dr. Fényes delegierte nun einen, aus den Herren Hermann Blau, Jg. S. Deutsch und Ignaz Hirsch bestehende Deputation, die den Jubilar in den Sitzungssaal geleitete, der bei seinem Eintritt mit brausenden Eisenrufen begrüßt wurde.

Gemeindepräses Dr. Fényes richtete nun an den Jubilar eine tiefempfundene Ansprache, in welcher er die Achtung und Wertschätzung der Gemeinde verdolmetschend darauf hinwies, daß Israel Löwinger mit lobenswerter Ausdauer die Interessen der Gemeinde schon in jener vom mittelalterlichen Geist des Vorurteils durchwehten Epoche tatkräftig vertreten, als es noch eine Schande war Jude und Ungar zu sein. In schweren Zeiten, in der Zeit politischer Stürme, in der finsternen Epoche des „gelben Fleckes“, der schmällichen Toleranzsteuer und sonstiger Unbill begann und entfaltete Löwinger seine, das Prosperieren der Gemeinde bezweckende Tätigkeit.

Die Gemeinde habe nun mit Freude die Gelegenheit der 50-jährigen Jahreswende der erprießlichen Tätigkeit Löwingers ergriffen und als sichtbares Zeichen der Anerkennung den neuen Sitzungssaal mit seinem Bildnis geschmückt. Nun fiel die Gille, worauf der Jubilar unter brausenden Eisenrufen zu einer kurzen Rede erhob, um für die ihm gewordene Ehrung zu danken und sich dem ferneren Wohlwollen zu empfehlen. Mit Abfassung des „Hymnus“ endete die würdevolle Feier, die in den Annalen der Gemeinde gewiß unvergeßlich bleiben wird.

Personalnachrichten. Bischof Dr. Demeter Radu befindet sich in Rom, um sich Papst Pius X. persönlich vorzustellen. — Reichstagsabgeordneter Emerich v. Takabffy wird gegenwärtig von zahlreichen Krasso-Szövenyer Bürgern aufgesucht, die ihren verstorbenen Obergabener zu seiner jüngst erfahrenen hohen Auszeichnung begrüßen.

Trauernachricht. Am Montag ist hier der geachtete Bürger, Stadtrepräsentant Herr Basilie Jorga im Alter von 54 Jahren gestorben. Der Dahingegangene erfreute sich ob seiner ausgezeichneten Charaktereigenschaften der Hochachtung seiner Mitbürger, welche sich bei dem heute stattgehabten Leichenbegängnis in großer Anzahl beteiligten. Den Tod Basilie Jorga's betrauert sein Sohn Johann Jorga, Buchhalter des Gelbbankinstitutes „Lugofana“.

Zum Raubanfall in der Facsetergasse. Die Ernüierung der Raubgesellen, welche im Geschäftsladen des Kaufmannes Samuel Mizrachy den verwegenen Raubanfall ausführten, ist bisher nicht gelungen. Die Polizei hat zwar mehrere Verhaftungen vorgenommen, doch ohne Erfolg. Frau Mizrachy, die von den Gannern stark verletzt wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Schadenfeuer. Das Stallgebäude des Nagel'schen Hauses, Johanneszeile, geriet am Sonntag in Brand. Der rasch erschienenen freiwilligen Feuerwehr gelang es, den Brand zu lokalisieren, doch wurde der Dachstuhl und das am Dachboden verwahrte Heu und Stroh eingäschert.

Lugoser Bahnmisere. In Nr. 92 dieser Zeitung ist ein Artikel betreff des hier mangelnden todbten Geleises erschienen, der gerechte Aufmerksamkeit verdient. Es ist dies aber nur ein kleiner Teil der bedauerlichen Zustände der hiesigen Station, — daher wir uns erlauben die löbliche Bahndirektion zu ersuchen, auch auf die weiteren Uebelstände der Beachtung widmen zu wollen. Dreißig Jahre werden es bald, das die hiesige Station und die Gebäude errichtet wurden. Der Verkehr hat sich bekanntlich seit dieser Reihe von Jahren derart gehoben, daß die Magazinräume und die Rampe viel zu klein sich erweisen und nicht mehr entsprechen. Dazu der Anschluß der Südbahn mit den vielen Transitgütern, welche der Hemmung Vorjubel leisten. Alles erweist sich zu eng und zu klein. Die Aufnahme und Abfertigung der Aufgabegüter geht schwer von statten, weil nur ein Magazin diese besorgt. Jedes Kollo zu übernehmen, es abzuwiegen und den Frachtbrief zu adjustieren, damit die Partei mit der Nummer in der Hand das Aufgabepapier erhält, nimmt so viel Zeit in Anspruch, daß das Publikum sich mehr und mehr anhäuft und ungeduldig wird. Es vergehen manchmal Stunden bis eine oder die andere Partei an die Tür kommt. Da auch inzwischen Lastzüge einfahren, wobei derselbe Magaziner die Zuladungen zu besorgen hat, muß das Publikum sich noch weiter auf das Warten verstoßen, bis derlei Züge abgefertigt sind. Das allzu lange Warten hat manchmal keine Grenze. Ein permanent Bahnaufseher neben dem Magaziner, ist nur eine gerechte Forderung. Ein solcher ist auch neben dem Abgabemagaziner von Nöten und da auch hier wie dort, der Verkehr groß, sammelt sich das Publikum im selben Maße an. Auch hier ist die Arbeit durch eine Person nicht zu bewältigen und erzeugt beim Publikum, gerechte Unzufriedenheit. Wir müssen auch der schlechten Beleuchtung der inneren Räume des Waarenmagazins und der äußeren Rampebeleuchtung gedenken. In den Wintermonaten besonders, Da schon um vier Uhr Nachmittag die Dunkelheit eintritt, herrscht kaum zu nennende Finsternis in allen Räumen. Die Petroleumlampen erweisen sich unzulänglich. Bei den Kassenschaltern der Herrn Kassiere herrscht totale Finsternis, so das man bei der Geldmanipulation heruntertappen muß und ist dasselbe in den Magazinräumen. Da wäre die elektrische Beleuchtung am Platze, die einzuführen keine Schwierigkeiten bereitet, haben wir doch hier eine städtische elektrische Anlage. Von der Rampe noch zu sprechen, die sich zu klein erweist und zum Theile mit Bedachung dringen d nötig ist, bleibt viel zu wünschen übrig. Und so wäre die eine grünliche Reformirung bei der hiesigen Bahnhstation eine äußerst nothwendige Sache, die in den Händen und in den guten Willen der löblichen Direktion erliegt, deren Einsicht wir dies Alles empfehlen möchten.

In Geistesnacht. Der Bermefer Kreisnotär Oktav Vancsa verfiel in Tobsucht und wurde zur Heilung in die Irrenanstalt nach Nagyszeben überführt.

Die Lugoser Dienstboten. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollten wir über die unhaltbaren Zustände unseres Dienstbotentums ein weiteres Wort verlieren. Unsere Hausfrauen wissen darüber ein langatmiges Klagelied, zu dem die Küchenfeen die große Trommel schlagen. Dieses Akkompagnement wird aber nur dort zuhause geleistet, wo der sogenannte „Freiplatz“ florirt. Außer dem Hause wird im Schneidergarten No. 2, eine wahre Lasterhöhle, getrommelt und noch dazu die ganze Nacht, während welcher Zeit der Haushalt den teuer bezahlten dienstbaren Geist entbehren muß. Die langersehnte Abhilfe liegt ganz in der Hand unserer Polizei. Möge doch Herr Stadthauptmann Prochaska eine Einführung stabilisieren, wie sie zum Beispiel in Arab besteht: Abends dürfen die Dienstboten nur mit einem vom Dienstgeber ausgestellten Erlaubnischein in den Straßen und öffentlichen Lokalen sichtbar sein. Daviderhandelnde aber werden von den patrouillierenden Polizeiorganen angehalten. Dies wäre der erste Schritt zur Sanirung unserer Dienstbotennisere, das weitere wird sich dann schon finden.

Ueber die Sechsmaschinen hält Sonntag, den 29. November l. J., Vormittag punkt 1/2 10 Uhr im Lokale des Lugofer Volksbildungs-Vereines (Promenade,) auf Einladung der Lugofer Buchdrucker, Herr Friedrich Morrin, technischer Leiter der Uhrmann'schen Buchdruckerei in Temesvar, einen Vortrag, bei welchem Gäste auch gerne gesehen werden.

Die Wertheimkassa — gestohlen. In unserer nachbarlichen Gemeinde Honori wurde ein frecher Diebstahl ausgeführt. Nächtlicher Weise wurde dem Grundbesitzer Husar der schwere eiserne Geldschrank aus seiner Wohnung gestohlen und unbekannt wohin weggeführt. Herr Husar hat, wie wir erfahren, seine Werthsachen mit sich genommen. Ein großes Aufgebot von Gendarmen ist auf der Suche nach den Räubern.

Bereiteter Einbruch in's Steueramt. In der Nacht vom 18. auf den 19. d. hatten mehrere Körper Inzassen aus der Almas die Absicht, dem Dravizker l. Steueramte einen Besuch abzustatten. Dieselben wurden in dem Momente von zwei Nachtwächtern bemerkt, als sie um das Gebäude herumzirkelten. Sie liefen bei der Verfolgung davon, einer aber zu seinem Unglücke gerade dem von oben kommenden Gendarmerie-Zugsführer in die Arme, welcher ihn nach längerem Ringen festnahm, auch gelang es den Nachtwächtern, drei der übrigen Diebe zu ergreifen, nachdem sie vorher auf ihre Verfolger mit Revolvern geschossen. Es wurden im Garten und nächst dem Steueramte mehrere Einbruchswerkzeuge gefunden und saßirt. Man glaubt, es mit einer weitverzweigten Bande zu tun zu haben, doch mißglückte schon ihr erster, hier gemachter Versuch. Die vier Diebe sitzen bereits in sicherem Gewahrsam.

Seizer-Prüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfkessel-Heizer findet am 19. Dezember 1903, vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der k. u. Staatseisenbahn Temesvar-Joséstadt statt. Die Gesuche sind beim k. u. g. Gewerbe-Inspektor, Temesvar-Joséstadt, Küttelplatz 2, einzureichen.

Die strittigen Ochsen. Zwei gutgemästete Ochsen bildeten vorgestern in unserer Stadt den Angelpunkt einer Streitfrage, in der auch die Intervention der Polizei angerufen wurde. Die Sache trug sich so zu: Donnerstag morgens brachte ein Landwirt zwei Stück Rindvieh zum Verkauf nach Lugofer, die er im Gasthof zum „weißen Kreuz“ in der Szendegasse einstellte. Der „Ochseninhaber“ begab sich hierauf zu einem Trunk in das Gasthaus und diesen Augenblick benützte ein Mann, die Ochsen aus dem Stall zu führen, um sie gegen die Landstraße zu treiben. Als dann der Viehhändler den Abgang der Tiere bemerkte, machte er hievon die polizeiliche Anzeige und nun begann die Jagd nach den Ochsen. Ein Polizeibeamter verfolgte mittelst Wagen die Spur und alsbald waren die Ochsen auf der Olosager Landstraße „festgenommen.“ Es stellte sich aber heraus, daß die Ochsen gemeinsames Eigentum bilden und der Entführer derselben, den billigen Verkauf fürchtend, die Tiere in die Heimat treiben wollte. Bald war der Friede zwischen den beiden Männern hergestellt und sie zogen mit ihren Ochsen wohlgenut heimwärts.

Ein furchtbares Familiendrama. In Szilha nächst Kosteely spielte sich gestern nachts ein entsetzliches Familiendrama ab. Der Wirtschaftsbeamte Mathias Grabancz ermordete seine Frau, die zwei Kinder und schließlich sich selbst. Grabancz war schon seit einigen Tagen sehr niedergeschlagen und seine Freunde und Nachbarn forschten vergebens nach dem Grunde seiner Verstimmung. Gestern abends kehrte er aus der Kanzlei heim und seither kam aus der Wohnung kein Lebenszeichen. Als die Wohnung auch am Nachmittag verschlossen blieb und der sonst pünktliche Beamte auch in der Kanzlei nicht erschien, wurde die Wohnung erbrochen und da bot sich dem Eintretenden ein entsetzliches Bild dar. Auf dem Sopha lag Grabancz in einer Blutlache, mit durchgeschossener Schläfe. Im Bette, ebenfalls im Blute, seine junge, 26-jährige Frau. Die Unglückliche war durch den Mund in den Kopf geschossen. Die beiden Kinder lagen in ihren Betten ebenfalls mit durchgeschossenem Kopfe. Sämtliche vier Personen waren todt. Wie der Tatbestand besagt, hatte der Vater, offenbar in einem plötzlichen Wah-

sinnsanfälle, erst seine Familie, dann sich selbst erschossen. Alle vier Schüsse waren unbedingt tödtlich. Für die so tragisch geendete Familie gibt sich allgemein das tiefste Bedauern kund. Die Leichen werden im Friedhofe von Kosteely zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Die Komitatsstraßen gehen, wenn sich nicht die Regierung eines Bessern besinnen wird, ihrem völligen Ruine entgegen. Der Straßensfonds unseres Komitates ist erschöpft, eine weitere Steuerbelastung unserer Landbevölkerung unmöglich und die Zweimillionen-Anleihe zur Herstellung des Straßennetzes werden einfach — hinausgeworfen sein. Denn was nützen alle beträchtlichen Ausgaben, wenn die einzelnen Straßkörper nicht von Zeit zu Zeit einer gründlichen Reparatur unterworfen wird können. Die seitens der Komitatsbehörde seinerzeit vorgenommene Einteilung der Straßen in zwei Klassen, um Ersparnisse zu erzielen, führte auch zu nichts. Der k. Staatsingenieur Alexander Laßlo forderte schon vor längerer Zeit die Komitatsverwaltung auf in dieser Sache die geeigneten Schritte einzuleiten; allein die Regierung konnte des Ex-lex-Zustandes wegen keine materiellen Opfer leisten und so werden die mit schweren Opfern errichteten Straßkörper binnen einigen Jahren total ruiniert sein. — Was dann?

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Anständige fleißige Leute jeden Standes können ohne Vorkenntnisse als als dauernde oder Nebenbeschäftigung **mehrere hundert Kronen monatlich verdienen.**
Gefl. Offerte mit Angabe der Beschäftigungsverhältnisse an
Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Wertur“
Budapest, V., Badgasse 3.
Aktienkapital R. 1.000.000.

Die beliebtesten, vollkommensten
Gesichts-Reinigungs u. Schönheitsmittel sind **AKACIA**

KRIEGER'S -CRÈME 2 Kron.
-POUDER 1 "
-SEIFE 1 "

Hauptdepot:
KRONEN-APOTHEKE
BUDAPEST, CALVIN-TÉR.
Gesetzlich geschützt.

ERSTE UNGARISCHE
LANDWIRTSCHAFTS
MASCHINENFABRIK-
Aktiengesellschaft
Budapest, VI. Váci-ut 19.
2500 Dampfeschgar-
aturen nobis
100 000 verschieb. kleinen l.
Maschinen in Betrieb
Special-Abteilung für
MÜHLEINRICHTUNGEN.
Auf Wunsch wird Friscoaurant
gratis und franco versendet.

KAISERBAD
Winter und Sommerkurort
BUDAPEST.
Schwefeltherme I. Ranges, Heil-
bad mit vorzüglichem Dampf-
bad, modernste Schlambäder,
prächtiges Mineralwasser,
Schwimmschule, Stein- und
Wannenbäder.
200 bequeme Wohnzimmer.
Prospekt auf Verlangen gratis
und franco.

KATZER
Kürschnermeister,
Hoflieferant
Budapest, VI., Ó-utca 44.
Seine Pelzwaren sind in
der ganzen Welt verbreitet
und ersten Ranges.

GUMMI
und
FISCHBLASEN
pr. Dtdz. K. 2, 4, 6, 8, 10. —
die besten der Welt, versendet
discret per Nachnahme oder ge-
gen vorherige Geldsendung die
erste Firma die-
ser Branche:
J. REIF
Specialist, WIEN,
Brandstätte 3.
PREISLISTEN
gratis.

Moderne
MÖBEL
Riesige Auswahl
in Schlaf-, Spise-,
Salon- u. Herrenzim-
mer-Einrichtungen.
Billiger als wo immer.
NEMES & LENGYEL
Möbelfabrikanten
BUDAPEST,
IV., Keoskeméti-utca Nr 6, I.

ADRESSEN aller Berufe u. Länder.
zur Versendung von Offerten
und zur Gründung von Geschäfts-
verbindungen (mit Postgarantie) im
Internat. Adressen-Bureau
JOSEF ROSENZWEIG & Söhne
Budapest, V., Nádor-utca 13. szám.
Prospekte gratis und franco.

OSAN ist der beste Schutz
für Hals, Lunge,
Mund u. Zähne
übertrifft alle bisher bekannten Zahnmittel.
OSAN-Mundwasser-Essenz à 88 kr., Zahnpulver à 44 kr.
Szerny's orientalische ist das beste und beliebteste
ROSENMILCH Schönheits-Mittel
à Flacon 1 fl. Balsaminseife
hiesu 30 kr. F. Fritsch's Sonnenblumenöl-Seife à 50 u. 35 kr.
Tanningene ist das bewährteste
Haarfärbemittel.
Dunkelblond, braun und schwarz. Preis fl. 2.60.
Anton J. Czerny, Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6.
Prüfamt in London, Paris, Brüssel, Constantinopel etc.
Prospekte gratis und franco. Dépôts in
Apotheken, Droguerien, Parfumerien etc.

RÖSER
LEHRANSTATT
Budapest, VI., Aradi-utca 10.
Gezündet 1853.
Öffentliche Bürgerschule für Jünglinge
von 14-18 Jahren. Höhere Handels-
Schule für Jünglinge von 14-18 Jahren.
Erziehungs-Internat für einwohnende
Schüler. — Die Zeugnisse dieser An-
stalt sind staatsgiltig und berechtigen
zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.
Nähere Erklärung gibt kostenlos
Johann Röser, Director.

EPILATOIR
INTERNATIONAL
entfernt nach einigemaligem Gebrauche von
Gesicht u. Hand das Haar. Ein Tiegel 6 K
Hauptdepot: Dr Kovács Ernő's Apotheke
Budapest, Gyár-utca 17.
Erschienen „Toilette-Geheimnisse“ gratis.

SANTAL EGGER
Jungen Leuten ärztlich empfohlenes Mittel. Preis 3 Kronen.
REICHSPALATIN-APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körút 17.

Benutzen Sie Kerpel's
HANDVERFEINERUNGS-
Flüssigkeit; selbe verleiht inner-
halb 3 Tagen eine weiche, zarte
und überaus weisse Haut.
1 Flacon 90 Heller. Per Post
versendet 4 Flacon franco
Apotheker KERPEL
Budapest, V., Lipót-körút 28.

Das Landesboden-Credit-
Institut für Kleingrundbesitzer
BUDAPEST, V., GÉZA-UTCA 2.
gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief-
Darlehen auf Amortisation, nach denen
mit ganzer Baarzahlung: Mit 2 1/2-3% Abzug:
auf
50 Jahre 5.70% des Capit. 50 Jahre 5.20% des Capit.
33 1/2 . 6.50% 33 . 6.
25 . 8. 25 . 7.
15 . 9.80% 15 . 9.40%
als Rente sammt der Amortisation zu zahlen sind.
Nähere Aufklärung erteilt das Institut gratis.

JULIUS LEOPOLD
Budapest, VII., Erzsébet-körút 54.
Inschriften Sie in Ihrem Interesse
durch die ANNONCEN-REDAKTION

LE DÉLICE
DÉLICE
Vergé CIGARETTENPAPIER
Vergé CIGARETTENHÜLSEN
ÜBERALL ZU HABEN.

Ganze Verpflegung

zu Quartier mit sep. Eingang, sucht junger Mann bei verständiger Familie. Adresse abzugeben in der Exp.

Werkstätte-Gröfzung.

Ich beehre mich, dem geehrten Publikum, so auch allen Herren Baumeistern anzuzeigen, daß ich im bischöflichen Gebäude, im Hofe Poparal eine

Tischler-Werkstätte

errichtet habe.

Erlaube das geehrte Publikum, so auch alle Herrn Baumeister, mir das Vertrauen für reelle und korrekte Arbeit schenken zu wollen, welche ich in jeder Hinsicht pünktlich ausführen werde.

Achtungsvoll
Rudolf Csamperl
Bau-, Möbel- und Portal-Tischlermeister.

Preiswürdig zu verkaufen

Wohnhaus in der Enziasergasse.

Dieselbst auch größerer Hausplatz billig abzugeben.

Näheres in der Administ. des „Südungarn“. 10-8

Verlangen Sie nur Selle & Kary's

FREDIN

Bestes Schuhmittel für jedes feine Schuhwerk. Gelb und schwarz. Besonders zu empfehlen für Vorkalbs-, Osearia-, Chevreau- und Lackschuhe. Wien, XII/1.

Das Beste ist Dr. Forti's Wundpflaster.

Bis jetzt wurde die gute Wirkung desselben noch von keinem anderen Pflaster erreicht.

Dr. L. Forti's Original-Fabrikat.

Beste, außergewöhnliche, heilende und schmerzstillende Kraft bei Wunden jeder Art, Brandwunden, Geschwüren etc. stillt sofort den Schmerz, zerlegt und heilt sofort Geschwüre, ohne geschnitten zu werden. Bei Entzündung der Frauenbrüste wird dasselbe mit sicherem Erfolge angewendet. Preis: 2 Kr., 1 Kr., die kleinsten 70 Heli. Zu haben beim Erzeuger: Forti Sziló, Budapest, 2. Bez., Székely-utca 24 und im Hauptdepot Josef v. Török, Budapest, Király-utca 12 und außerdem in jeder Budapester und in jeder größeren Provinzapotheke.



Forti Sziló

Das Dr. Forti'sche Wundpflaster, mit den Buchstaben F. L. gestempelt, führt auf der Außenseite nebenstehende eigenhändig gezeichnete Unterschriften, sowie die durch Zahl 6080-1899 durch die Budapester Handels- und Gewerbekammer bekräftigte Schutzmarke.

Die vielen wertlosen und schädlichen Nachahmungen haben mich veranlaßt, gegen den Fälscher meines Pflasters die gerichtlichen Schritte einzuleiten und hat zufolge dessen das Budapester kön. Straf-Bezirksgericht mit seinem Urtheil Nr. 9-2. vom 30. Juni 1899 den Fälscher Georg Forti verurteilt und ihm die weitere Erzeugung des Pflasters streng verboten.

PURGO
K. ung. Patent und geschützt
Mildestes, vorzüglich schmeckendes Abführmittel, welches selbst Säuglingen gegeben werden kann.
25 Zuckerl 1 Krone.

Uhren, Juwelen auch auf **RATENZAHLUNGEN** zu billigen Eisen Preisen bei **SERÉNYI** Uhrmacher und Juweller Budapest, Erzsébet-körút 28. I. St. Filiale: II., Fő-utca No. 21. Illustrirt Preisveranschaulicht

Gegen Gicht und Rheuma ist am erfolgreichsten **KRIEGNER'S REPARATOR** 1 Flasche 2 Kronen. Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Calvin-tér. 110,000 Lose, 55,000 Treffer. Gesamtbeitrag der Gewinne 14.459,000 Kronen. **BANKHAUS KIRÁLYFI & COMP.** Hauptcollecteur der kön. ung. priv. Klassen-Lotterie BUDAPEST, Andrassy-ut 60. Allbekannte Vertrauenswürdigkeit! Zuverlässigkeit! Besondere Glück!

Wenn ihr Haar grau wird, benützen Sie **Stella**. Wasser, welches nicht färbt, sondern d. Haaren d. Original-Farbe wiedergibt. Eine Flasche 2 Kronen beim Apotheker **BÉLA ZOLTÁN** Hoflieferant Sr. k. u. k. Heiligt des Erzherzog Josef BUDAPEST, V. SZABADSÁG-TÉR.

HEMOPATISCHE HEILANSTALT Die Blutbehandlung ist eine sichere Heilmethode bei Asthma, Herz-, Magen-, Nerven und Hautkrankheiten, Schlaganfall, Irrsinn. — Begründer dieser Heilmethode ist der hauptstädtische Arzt: **Dr. J. KOVÁCS** BUDAPEST, V., VÁCZI-KÖRÚT 18. I. EM.

Das neue Modell No. X der **YOST** SCHREIBMASCHINE ist **ERSCHIENEN** IDEALE VOLLKOMMENHEIT VERLANGEN SIE PROSPEKT VON DER **YOST-SCHREIBMASCHINE ACTIEN-GESELLSCHAFT** Budapest, NEW-YORK, Paris.

Photographien in künstlerisch vornehmer Ausführung, nach alten und kleinen Bildern die besten Vergrößerungen, vorfertigt billigst Atelier **RIVOLI** BUDAPEST, VII., KERESPELI-UT 30.

Annoucen, Reclamen werden fachmässig, praktisch u. am billigsten durch d. Annouc.-Expedition: **ÁLTALÁNOS TUDÓSÍTÓ** Budapest, VII., Erzsébet-körút 54. in sämtlichen in- und ausländischen Zeitungen und Kalendern eingeschaltet. Eigenthümer: **Julius Leopold** Redacteur.

Hôtel **PÁRIS** szálloda Hotelier: P. SIMON. BUDAPEST, VI., VÁCZI-KÖRÚT No. 25. 100 Zimmer von 1 fl. aufwärts inclusive Bedienung. Bäder, elegantes Café, Restauration, Elerhalle im Hause. Haltestelle der electrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen u. Schiffen.

PLATSCHKE VILMOS anerkannt solidestes **HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus** Budapest, IV., Központi Városház. Gegen Appetitlosigkeit, Brechreiz, Kopfschmerzen, Magenleiden wirkt wunderbar **RADITZ'S MAGEN-ELIXIR.** Preis 1 Krone. Per Post 6 Flaschen franco. **RADITZ J.** Apotheke zum „Weissen Kreuz“. BUDAPEST, FŐVÁM-TÉR 6.

Dr. MAX SCHLESINGER'S **WASSERHEILANSTALT** Pozsony **UND SANATORIUM** (Collage). In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Km. wohlgepflegte, romantische Gebirgswege. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort, sämtliche Krankenzimmer sind hygienisch vollkommenst eingerichtet. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. — Prospekte und Auskünfte versendet: **Dr. SCHLESINGER'S Wasserheilanstalt, Pozsony. (Bainhof).**

PURGO
K. ung. Patent und geschützt
Durch englische, französische, ungarische und deutsche Uhrmachers-Professoren vorordnet und empfohlen als mildestes Abführmittel.